Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 13 (1916)

Heft: 11-12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZER. PERMANENTEN SCHULAUSSTELLUNG UND DES PESTALOZZISTÜBCHENS IN ZÜRICH

BEILAGE ZUR SCHWEIZ. LEHRERZEITUNG

NR. 11/12 | NEUE FOLGE. XIII. JAHRG. | NOV./DEZ. 1916

INHALT: Weihnachtsausstellung des Pestalozzianums; Jugendschriften.

JUGENDSCHRIFTEN

Weihnachtsausstellung des Pestalozzianums

Die nachstehend angezeigten Bücher und Bilder sind vom 12.—18. Dezember im *Helmhaus*, Zürich, ausgestellt. Eintritt frei. Täglich geöffnet von 10—12 Uhr und 1—7 Uhr. Vom 19.—31. Dezember können sie im *Pestalozzianum*, Schipfe 32, besichtigt werden.

Für die Jugend.

Es singt es Vögeli ab em Baum. 25 Lieder von Sophie Hämmerli-Marti. Komponiert von *Karl Hess*. Buchschmuck von Rudolf Dürrwang. Basel 1917. Benno Schwabe. 36 S. gr. 4⁰ mit 4 farbigen Vollbildern.

Schneeglöggli lüt, der Frülig chunnt no hüt.... In diesem heimelig einfachen Ausdruck bewegen sich die Gedichtchen unserer schweizerischen Dialektdichterin Sophie Hämmerli-Marti, die Herr Karl Hess (Basel) für eine Kinderstimme mit Klavierbegleitung komponiert hat. Die Singweisen sind einfach und gefällig, die Begleitung nicht zu schwer. Anklänge an Volksweisen (Du liebe Herr Maie, S. 6) geben den Liedern etwas Trauliches; und Rhythmen, die an Dalcroze erinnern, sind den Kindern lieb. Familie und Kindergarten erhalten eine prächtige Weihnachtsgabe; denn die schönen feinen Kopfleisten und die farbenfrohen Vollbilder von Dürrwang verleihen dem Büchlein festlichen Schmuck. Die Kinder, welche diese Bilder sehen, wollen auch die Liedchen hören, und singt ihnen Mutter oder Tante eins vor, so kehren sie gern zum Bild zurück. Wir empfehlen die Lieder für den Weihnachtstisch.

Schweizer Pestalozzi-Schüler-Kalender und Schülerinnen-Kalender 1917. Bern, W. Kaiser. Zu Fr. 1. 60.

Ein Kalendarium mit Charakterköpfen, Tafeln, Formeln, Übersichten als Hülfsmittel die Fülle, Artikel zur Kurzweil und Belehrung bilden mit prächtigen Bildern den Inhalt des Kalenders (Hauptteil). Anregungen zu Wettbewerben, Erinnerungen an die Grenzbesetzung mit zahlreichen Abbildungen, Artikel über Spiel und Sport usw. machen die Beilage, Kaisers Schatzkästlein, zu einer reichen Quelle der Unterhaltung und Belehrung; mehr kann man nicht verlangen. Der Kalender ist schon jetzt überreich.

Unter dem Titel Annuaire Pestalozzi ist der Pestalozzi-Kalender im Verlag Payot, Lausanne, in gleicher Reichhaltigkeit in französischer Ausgabe erschienen.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Nr. 241: Für das 7.—10. Altersjahr. Nr. 251: Für das 10.—14. Altersjahr. Zürich, Orell Füssli. Je 20 Rp., bei Bezug von Partien 15 Rp.

In Nr. 241 erzählt Johanna Siebel ein gar bedenkliches Geschichtlein vom Herrn Gehorsam, das den Kleinen grossen Eindruck machen wird. In beiden Büchlein verstreut sind die gemütvollen Gedichte in St. Galler Mundart von Traugott Schmid; auch die bekannten Dialektdichterinnen E. Locher-Wehrling und E. Wüterich-Muralt haben sich mit unterhaltenden Gaben eingestellt. Die hübschen Bilder der beiden Heftchen hat zum grössten Teil Margarete Goetz gezeichnet. *H. H.*

Staubs Kinderbüchlein; durchgesehen und ergänzt von Dora Bürke. 9. Aufl. St. Gallen, Fehr. 352 S. 4 Fr.

Wenn uns das kleine Buch in den Bildern und Lehren etwas altväterisch anmutet, so ist darin doch so manches enthalten, das unverwüstlich scheint und hoffentlich noch lange Überlieferung in der Kinderstube bleibt. Die Mutter oder die Lehrerin soll es sich nicht verdriessen lassen, in dem bescheidenen Bande zu blättern; sie wird auf viel Brauchbares stossen; es weht ihr der Hauch jener Zeit entgegen, da man noch die glückliche Musse fand, sich mit liebevollem Behagen in das Gemütsleben des Kindes zu versenken. *H. H.*

Frohe Plauderstündchen. Lehrbilderbüchlein; bearbeitet von *Karl Baldrian*, I, II. 37 u. 41 S., je 90 Pf. Leipzig, Otto Nenmich.

Diese Bändchen wollen besonders der Mutter behilflich sein, mit dem Kinde ein Bild richtig zu betrachten. Neben dem Bild steht der Text, eine Beschreibung desselben oder eine kleine Erzählung dazu. Grössern Kindern sollen diese Sätze als Lesestoff dienen. So mögen die Lehrbilderbüchlein „Frohe Plauderstündchen" gute Dienste leisten, besonders der vielen Wiener Ausdrücke wegen in Österreich. *R. S.*

Grosse Leute. Lustige Bilder für kleine Leute von 4—7 Jahren von *Gertrud Caspari*, mit Versen von Ad. Holst. Leipzig 1916, Alfr. Hahn. 14 S. M. 3. 60.

Ein Bilderbuch mit schönen Bildern, besonders für deutsche Kinder. Heitere Szenen aus dem Leben, bei denen die Kinder schrecklich gern dabei sind, sprechen in Bild und Vers anmutvoll zu den Kleinen und werden viel Freude bereiten. Zur Anschaffung empfohlen. *-pp-*

Gig-gag! Schnick-schnack! Gedichte von *Paula Dehmel* und *Lina Sommer*, Bilder von E. Wenz-Vietor. Leipzig 1916, Alfr. Hahn. 8 S. M. 1. 20.

Ein hübsches Bilderheft für unsere Kleinen. Manch niedliches Ereignis des Kinderlebens ist in ansprechenden, fröhlichen Bildern dargestellt und wird die Kinderwelt durch Farbe und Humor erfreuen. Zur Anschaffung empfohlen. *-pp-*

Buben und Mädels. Ein ABC fürs Haus. 25 Originalzeichnungen von *Oskar Pletsch.* In Holzschnitt von K. Oertel. Mit Reimen von Viktor Blüthgen. 2. Aufl. Leipzig, Hegel und Schade.

Diese Kindergestalten, vom kleinen August mit dem grossen Hut bis zu Zachäus mit dem grossen Schirm, sind reizend in ihrem Ausdruck und ihrer Haltung; sie spiegeln die Kinderlaunen und sind fein in der Zeichnung, wie das die Art von O. Pletsch war. V. Blüthgens Verse begleiten munter die geschäftigen Herrschaften. Ein farbiges Umschlagbild von H. Hösel schmückt den Einband.

Die Geschichte von Kalif Storch von *W. Hauff.* Basel, Spalenvorstadt 13, Buchhandl. zur Krähe. 16 S. 5 Rp.

Mit diesem schönen Märchen von W. Hauff, das unsern Lesern bekannt ist, fügt der Verein zur Verbreitung guter Schriften, Sektion Basel,

ein weiteres Fünferheft zu den Weihnachtsbüchlein. Die letzten fünf Nummern enthielten: *Reinick*, Prinz Goldfisch; *Wildermuth*, Das Bäumlein im Walde; *Niese*, Der faule Tito; *Gehrig*, Die Glocken von Notre Dame; *Wieland*, Der eiserne Armleuchter. Billige, gute Sachen zur Klassenlektüre.

Wald- und Wassermärchen von *Wolrad Eigenbrodt*. Leipzig, R. Voigtländer. 75 S., kart. 3 M. (4 Fr.).

Das Buch enthält neben einigen Gedichten sechs meist gut erfundene und anmutig erzählte Märchen. Die Motive erinnern an Volksmärchen, doch fehlt im ganzen die Naivität, welche jenen das eigenartig kindertümliche Gepräge gibt. Der durchwegs dekorativ gehaltene Buchschmuck entspricht dem Inhalte nicht; denn diese an und für sich künstlerisch feinen Schwarzweiss-Vignetten fesseln das Auge des Kindes nicht. Immerhin haben wir ein schönes Buch vor uns. *R. S.*

Heitere Lieder, Kasperliaden und Schattenspiele von *Franz Pocci*. II. Illustriert. Aarau, Edward Erwin Meyer. 145 S., 3 Fr.

An Poccis Reimen, Märchen, Kasperlstücken und Bildern ergötzen sich unsere Kinder noch so gut wie wir und unsere Eltern. Auch diese Sammlung kann bestens empfohlen werden. *R. S.*

Die weissen Mäuse und andere Märchen von *Adolf Holst;* illustriert von Ernst Kutzer. Reutlingen, Ensslin & Laiblin. 36 S., 4 Fr. (3 M.).

Einige dieser Märchen sind gut erzählt, wie „Die weissen Mäuse"; andere dagegen sind recht kunterbunt und langweilig, weil die Handlung fehlt („Der echte Borsdorfer"). Die Bilder von Ernst Kutzer sind gut; deren Anordnung auf den Seiten aber nicht immer schön. Stillos ist das Umschlagbild, das aus jeder Geschichte eine oder mehrere Gestalten vorführen will. *R. S.*

Tschingtsching Bumbum! Bilder von *Else Wenz-Vietor*. Leipzig 1916, Alfr. Hahn. 16 S. (Harmonika). 50 Rp.

Lustige Zirkusbilder für die Kleinen. Die fröhliche Handlung, wie deren humorvolle Darstellung werden bei den Kleinen viel Freude und Lachlust wecken. Empfohlen. *-pp-*

Geissler, Max. *Grosses Märchenbuch.* Mit Bildern von Otto Ubbelohde. Stuttgart 1913. Adolf Bonz. 269 S. M. 4. 80.

Der Verfasser hat eine blühende Phantasie und erzählt hier in gutem Stil und auf kurzweilige Art eine Menge Märchen, die als unterhaltenden Lesestoff reiferen Knaben und Mädchen gereicht werden können. Die Illustrationen von Ubbelohde sind sehr gut. *M. F. U.*

Das Mondscheinprinzesschen. Eine heitere Kindergeschichte von *Thea von Harbou.* Stuttgart, Levy & Müller. 259 S. mit vier Vollbildern von E. Kutzer. Eleg. gb. M. 3. 80.

Kommt ein zartes, fast eher kränkliches und verzogenes Stadtkind aufs Land, um hier unter dem Einfluss einer natürlichen Erzieherin, einer Frau vom Lande, die wenig Wesens und Worte macht, zur Selbständigkeit zu gedeihen. Die vier urwüchsigen Forsthauskinder helfen wacker mit, und manch drollige Geschichte begegnet. Andächtig lauscht die Kleine im Giebelzimmer dem sinnigen Märchen vom Mondscheinprinzesschen, das die Frau Oberförster so gut zu erzählen weiss. Grundlage und Entwicklung des Buches sind gut; die Wirkung wäre aber eine bessere, wenn die Erzählung etwas mehr freie Natürlichkeit gewahrt hätte. Da ist z. B. S. 5 von „einem brüllenden Töchterchen" und S. 45 von einer „schönen Hühnerhündin mit ihren süssen vier Hundekindern" die Rede. Manch Ähnliches hätte sich vermeiden lassen. Den Bildern hätten wir etwas mehr Kraft gewünscht, um so eher, da der Verlag dem Buch eine festlich schöne Ausstattung verliehen hat.

Die Schelme von Steinach. Ein Buch für Kinder von *Josephine Siebe.* Mit vier bunten Bildern von S. Kutzer, Stuttgart. Levy & Müller. 255 S. Eleg. gb M. 3. 80.

Der Empfang, den die Buben von Steinach dem jungen Lehrer bereiten, ist nicht gerade erbaulich; aber das Blatt wendet sich, und gross ist die Anhänglichkeit, die ihm erwiesen wird, als der Krieg ihn ruft. Ein Krüppel mit frohem Herzen kehrt er zurück; Steinach und seine Kinder sind ihm lieb geworden. Innerhalb dieser Ereignisse spielt sich manch heiterer und ernster Jugendstreich ab; die verschwiegen ungelenken Buben sind doch von guter Art. Köstlich ist der Gegensatz der beiden alten Frauen im Schulhaus, wirksam der Kontrast zwischen dem heitern Anfang und dem ernsten Ende. Ein empfehlenswertes Buch in schöner Ausstattung.

Brüder Grimm. *Kindermärchen* für die Jugend sorgfältigst ausgewählt von *Paul Moritz.* 388 S. Lf. Mit 18 farbigen und 50 schwarzen Bildern von *Paul Hey.* Gb. M. 7. 50.

— *Aschenputtel* und fünfzehn andere Märchen. 100 S. mit 4 farbigen und 14 schwarzen Bildern. Gb. 2 M.

— *Dornröschen* und siebzehn andere Märchen der Brüder Grimm. 100 S. mit 4 farbigen und 14 schwarzen Bildern. Gb. 2 M.

— *Rotkäppchen* und siebzehn andere Märchen. 100 S. mit 4 farbigen und 14 schwarzen Bildern. Gb. 2 M.

— *Sneewittchen* und vierzehn andere Märchen. 101 S. mit 5 farbigen und 11 schwarzen Bildern. Gb. 2 M. Stuttgart, K. Thienemann.

Die vorliegende neue Ausgabe der Grimmschen Märchen zeichnet sich aus durch einen grossen, schönen Druck und gediegene Ausstattung, im Gesamtband wie in der Ausgabe in vier Einzelbänden. Sie ist geschmückt mit guten Federzeichnungen im Text und prächtig ausgeführten Farbendruck-Bildern auf Kunstdruckpapier. Dem Künstler Paul Hey gelingt es, aus den Bildern den vollen Zauber der Märchen sprechen zu lassen; ein gewinnend märchenhafter Ton liegt namentlich über den farbigen Bildern. Einige der gruseligen Märchen hätten vielleicht weggelassen oder nicht illustriert werden können. Aber die Ausgabe ist ein prächtiges Werk und als Ganzes oder in Einzelbänden eine sehr schöne Weihnachtsgabe für Kinder.

Dorenwell, K. *Spiel und Spass und noch etwas.* Ein Unterhaltungs- und Beschäftigungsbuch für Kinder. 2. Heft: Für die Kleinen zwischen 5 und 9 Jahren. Leipzig 1915, B. G. Teubner. 3. Aufl. 126 S., kart. Fr. 1. 10.

Von den kindlichen Schnellsprechübungen, kleinen Rechen- und Zeichenkünsten, Scherzfragen und Rätseln bis zu den Spielen im Zimmer und im Freien bringt das Büchlein viel Stoff und Anregung zu Unterhaltung und fröhlicher Beschäftigung. Familie, Kindergarten und Elementarklassen werden davon gern und mit Nutzen Gebrauch machen.

Märchenbuch der deutschen Dichter-Gedächtnisstiftung. Bilder von Th. Herrmann. Hamburg-Grossborstel. 195 S., gb. Fr. 3. 40.

Es sind weniger bekannte Märchen von den Brüdern Grimm, Bechstein und Andersen, die in dem vorzüglich ausgestatteten Bande geboten werden; daneben sind auch neuere Dichter mit wertvollen Erzählungen vertreten, wie Theodor Krausbauer mit dem tiefsinnigen „Sieben Kämmerchen in Hansemanns Haus". Den Beschluss bildet eine Gemüse-Tragikomödie von Viktor Blüthgen. Der grosse, klare Druck und die kräftigen Schwarzweissbilder, die von zwei bunten Illustrationen unterbrochen werden, tragen dazu bei, das Buch zu einer Zierde jeder Kinderbücherei zu machen. *H. H.*

Ludwig Richter-Gabe. Eine Auslese aus den Werken des Meisters mit Text von Ferdinand Avenarius. Hsg. vom Leipziger Lehrerverein. Leipzig, Dürrsche Buchhandl. 1 M.

Eine Einführung von F. Avenarius geht den 16 Kunstblättern dieses schönen Heftes voran. Richters Zeichnungen haben uns immer noch etwas zu sagen; mögen die Formen von einst, selbst die Ausdrucksweise sich geändert haben, nicht das Stoffliche ist, wie Avenarius sagt, das Wichtigste, „sondern die Gefühlswelt ist es, die in seinen Werken lebt. Wie Ludwig Richter alles empfindet, darin liegt's. Wie er Baum und Strauch, Aue und Wald, Hang und Hügel fühlt, wie er Stübchen und Hütte, Dorf und Strasse fühlt und alles, was darinnen und darüber kreucht und fleucht, wie sich das Menschenleben in seinem Empfinden spiegelt von der Kindheit bis zum Grabe und wie das Licht von droben sein Herz erhellt". Darum sprechen diese Bilder noch immer zu jedem Gemüt, und diese Richter-Gabe ist auf jedem Weihnachtstisch eine schöne und gute Gabe.

Der schwarze Peter und andere Schattenbilder von *Paul Konewka,* mit Reimen von *J. Trojan.* 2. Aufl. Stuttgart, K. Thienemann. 85 S.

Die Namen der beiden Künstler bürgen dafür, dass der Jugend in diesem reizenden Schattenbilderbuch eine vollwertige Gabe geboten wird. Die feinen, lebensvollen Schattenbildchen, Tier- und Kinderszenen darstellend, sind von köstlichen Versen begleitet. Beide — Bilder und Reime — sind dem kindlichen Fassungsvermögen aufs Glücklichste angepasst. Druck und Ausstattung sind ebenso erfreulich wie der innere Gehalt.

A. W.-M.

Scharrelmann, Heinrich. *Berni.* Aus seiner ersten Schulzeit, 81 S. — Ein kleiner Junge, 82 S. — Im Seebade. Erster Teil 64 S., zweiter Teil 64 S. Volks- und Schulausgabe Hamburg 1916, Alfred Janssen.

Vier reizende Schriftchen, die in Sprache und Inhalt dem lebendigen Interesse und Geiste der Kinder angepasst, diesen und ihren Lehrern zu lieben Wegleitern und Belebern im Anschauungs- und Sachunterrichte werden müssen. „Berni. Ein kleiner Junge" zeigt die Welt, wie sie sich einem noch nicht schulpflichtigen Kinde von Tag zu Tag öffnet. (Vorzüglichster Lesestoff für Elementarklassen.) — „Berni. Aus seiner ersten Schulzeit". Ein neuer, grosser Interessenkreis tut sich für den kleinen Berni auf. Belehrend und anregend, dem Schüler diesen ersten Schritt ins Leben anschaulich und anmutig vor Augen führend. — „Berni. Im Seebade", 1. u. 2. Teil. In angenehmem Zusammenhang eine grosse Zahl von wertvollen Beobachtungen und Eindrücken des kleinen Berni, der längere Zeit mit seiner Mutter am nordischen Badeorte Wangeroog weilt. Höchst anregend und lehrreich auch für obere Primarklassen. *E. S.*

Svizzero. Die Geschichte einer Jugend von *Niklaus Bolt.* Mit 40 Naturstudien von Rud. Münger. 3. Aufl. Stuttgart 1912, J. F. Steinkopf. 245 S. 4 Fr.

In dritter Auflage liegt vor uns „Svizzero", die Geschichte einer Jugend von Niklaus Bolt, ein prächtiger Band, dem bei seiner ohnehin gediegenen Ausstattung die 40 charakteristischen Naturstudien von Rud. Münger trefflich anstehen. Doch nicht allein Papier und Druck sind vorbildlich für ein Buch, das wir der Jugend auf den Weihnachtstisch legen werden, ganz besonders gilt dies von seinem Inhalt. Wo wäre ein Knabe, der sich nicht interessierte für das, was sein Kamerad, der Svizzero, wie ihn dessen italienische Arbeitsgenossen nennen, droben in der Schnee- und Eisregion des Mönch beim Bau der Jungfraubahn erlebt? Und wie manchem verzärtelten und verwöhnten Jungen unserer Tage wäre nichts Besseres zu wünschen, als dass er an sich selber erfahren möchte, was dem

Helden der Erzählung begegnet, und was ihn zum Manne heranreifen lässt! *F. K.*

Der getreue Deserteur. Erzählung aus den französischen Raubkriegen von *Franz Herwig.* Mit Bildern von Curt Liebich. Stuttgart 1913, Ad. Bonz & Co. 155 S., 3 M. *A. M.*

Urchiger Freiheitsdrang spricht aus der Geschichte des alten Pitt und seines Sohnes Walter, der aus deutschem Dienst entwichen ist, seine Tat aber bereut und als treuer Sohn seiner Heimat sich tapfer für die Befreiung seines Landes von fremder Soldatenherrschaft wehrt. Eine Erzählung für grössere Knaben. Buchschmuck und Ausstattung sind gut.

Spiel und Arbeit, hg. von *Otto Robert,* Bd. 68 bis 70 und 74. Galvanische Elemente. — Elektromotoren. — Belagerungsmaschinen des Altertums. — Rumpler-Taube. — Webstuhl. Ravensburg, Otto Maier. 36 S., je 1 Fr.

Die vorliegenden fünf Bändchen von „Spiel und Arbeit" sind mit viel Geschick abgefasst. Die Verfasser verstanden es, mit der Anleitung zur Herstellung von brauchbaren Apparaten wichtige theoretische Belehrungen zu verknüpfen, so z. B. wird der Bau des Webstuhles von Erklärungen über das Gewebe und die Stoffe begleitet. Besonderes Interesse werden in der gegenwärtigen Zeit die Bändchen über die Herstellung der Rumpler-Taube und über den Bau von Elementen haben. Der Bau von Elektromotoren stellt bedeutende Anforderungen an die Handfertigkeit. Die Bändchen verdienen, empfohlen zu werden. *Ed. Oe.*

Deutsche Jugend- und Volksbibliothek. Stuttgart, Steinkopf, je M. 1. 20.

Bd. 13: *Aus der Familienchronik eines geistlichen Herrn.* Erzählungen von *Emil Frommel.* 7. A.

Dass in diesen Erzählungen des einstigen Hofpredigers viel von den Wunderwegen Gottes die Rede ist, wird niemand wundern. Im übrigen spricht aus seinen Worten eine schlichte Frömmigkeit und der Humor eines heitern Gemütes. Gern wird sich der junge Leser von ihm die Erlebnisse seiner Vorfahren während der Revolution, in der Zeit des Schinderhannes und der Franzosenherrschaft erzählen lassen. Eine gute Jugendschrift.

— Bd. 250. *Der Ritt nach Navarra.* Erzählung aus dem 14. Jahrhundert von *Lotte Gumtau.* 189 S. M. 1.20.

Die romantische, bisweilen etwas süssliche Geschichte stellt das Schicksal eines fein veranlagten Knaben dar, der an dem Gegensatz zwischen Vater und Mutter leidet und schliesslich daran zugrunde geht. Bruderfeindschaft, Dienertreue, Zauberspuk und andere Motive aus der Rüstkammer des Ritterromans spielen hinein. Die Erzählung ist lesbar, wenn auch psychologisch und künstlerisch nicht eben tief.

Gjems-Selmer, A. Die *Doktorsfamilie* im hohen Norden; ein Buch für die Jugend. Autorisierte Übersetzung von Franzis Maro. München, Etzold & Co. Aarau, Ed. Erw. Meyer. 158 S. 3 Fr.

Dieses Buch ist eigentlich ein Tendenzbuch, aber ohne die üblichen Mängel eines solchen, die da sind: Aufdringlichkeit, Unkunst. Im Gegenteil, es ist durchaus künstlerisch in Aufbau und Sprache; auch in der Übersetzung, die hie und da durch etwas allzusüsse Ausdrücke unangenehm auffällt, aber im ganzen recht gut ist, merkt man doch den künstlerischen Ernst der Verfasserin. Und den sittlichen! Welches ist denn diese Tendenz? Die Aufklärung über das Herkommen des Menschen. Die Antwort auf diese Frage, die jedes Kinderherz einmal sich stellt, ist aber so feinsinnig vorbereitet durch die Schilderung eines schönen, eng an die grosse Mutter Natur angelehnten Familienlebens, dass sie sozusagen als reife Frucht dem Kinde zufällt. Mütter, die es an der Zeit finden, ihrem Kinde Antwort

zu geben, und die doch die rechten Worte nicht finden zu können glauben, oder solche, die die bereits bekannte Antwort veredeln und stärken wollen, bedienen sich mit Vorteil dieses Buches. Voraussetzung ist auch hier, die eigenen Kinder und ihren seelischen Zustand zu kennen. Manche Schulbibliothekare und Lehrer werden Bedenken haben, das Buch in die Hände des Kindes zu legen, ohne des Einverständnisses der Eltern gewiss zu sein. Aber Schaden stiften wird es auf keinen Fall bei Kindern im Alter von 11—12 Jahren. *R. F.*

Die Welt der Fahrten und Abenteuer. Reich illustriert. Jeder Band in Umschlag geheftet 3 M., in feinem farbigen Leinwandband 4 M. Freiburg i. Br. Band VI: *Rudyard Kipling, Das Dschungelbuch,* 177 u. 167 S. Band IX: *Jack London, Wolfsblut* (White Fang), 419 S.

Das Dschungelbuch ist dasjenige Werk, mit dem Kipling in der Literatur fortleben wird. Es verrät eine solche Tierkenntnis, eine solche Liebe zu den Bewohnern der Dschungel, eine solche Phantasie zur Schilderung ihres Denkens und Sorgens, Handelns und Waltens, eine so neue Art, den Menschen mit dem Tier in Verbindung zu bringen und die Vorzüge und teilweise Überlegenheit des letztern zu veranschaulichen, dass es auch die deutschen Leser packen und fesseln wird. — Mit gleich grosser Spannung wird man Jack Londons White Fang oder Wolfsblut lesen, die Geschichte vom treuen und gescheiten Hund, die in England schon beim ersten Erscheinen Aufsehen erregte. Die Ausstattung der beiden Bände ist vorzüglich. *Bg.*

Erzählungen von *Elisabeth Müller.* (Für die Jugend ausgewählt von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins.) Basel, Verein für Verbreitung guter Schriften, 1916. 99 S. 1 Fr.

Das Bändchen enthält die vier Geschichten: Nur der Ruedi, Das Wickelkind, Ein kurzes Kinderleben, Freust du dich auf Weihnachten? In diesen kleinen Erzählungen leuchtet und lebt die Liebe zur Kinderwelt. Auf den ersten Blick erkennen wir die Verfasserin des gefeierten „Vreneli"-Buches. Wir freuen uns am gewandten, behaglichen Erzählerton, an der Sicherheit in der Beobachtung kleiner Einzelheiten, am geschickt geflochtenen Gang der Handlung, die immer anspricht. Aber — leider — auch allzusehr niederdrückt. In allen vier Geschichten ist von Krankheit, Not und Kummer die Rede. Die Gedanken im „Wickelkind" und in „Freust du dich auf Weihnachten?" berühren sich nahe. Schade, wenn sich Elisabeth Müller schon zu wiederholen begänne! Und ob wir der Jugend überhaupt nicht etwas mehr Sonne bringen sollten, freundliche, helle, farbige Schicksale? Die Härte und Unerbittlichkeit des Lebens wird sie ohnehin früh genug ereilen. *E.*

Beran, Felix. *Märchen und Träume.* Buchschmuck von Suzanne Recordon. Zürich, Orell Füssli. 112 S., gb. 3 Fr.

Es ist schwer, als Erwachsener über einen Märchenerzähler zu urteilen; lassen wir doch die in der Kindheit gehörten Geschichten nur ungern von andern verdrängen; es ist schwer, unter die Grimmschen Märchen, auf denen der Edelrost der Überlieferung liegt, eine neue, funkelnde Kugel zu rollen, ohne dass sie wie Schaumgold zu zerstieben droht. Schwer ist es auch, den Vergleich mit den tiefsinnigen Kunstmärchen Andersens auszuhalten. Der Verfasser geht geschickt auf die Träume der kindlichen Seele ein. Er erzählt von blühenden Wiesen und fruchtbeladenen Bäumen, von Kerzenglanz und Abenteuern; aber zuweilen ist der Ton zu süsslich, zu gemacht. Die beste Wirkung erreicht er, wenn er über die kindliche Vorstellung das belustigte Lächeln des Erwachsenen huschen lässt. Bim, der stärkste Mann der Welt, der die verhasste Erzieherin aus dem Hause

vertreiben soll, sich aber wie ein gemassregeltes Schulbüblein zur Türe hinausschicken lässt, prägt sich ein. Ob nicht die eigentliche Neigung des Verfassers auf den Weg eines Musäus hinweist? Die Schwarzweissblätter von Suzanne Recordon sind vorzüglich mit ihren kräftigen Linien und der humoristischen Auffassung. *H. H.*

Waldhof. *Geschichten seiner Freunde und Feinde.* Erzählt von *Julius Lerche.* 224 S. mit 8 farbigen und 40 schwarzen Bildern von Fritz Lang. Stuttgart, K. Thienemann.

Dieses prächtige Buch gehört wohl zu den auserwählten unter den Jugendbüchern. In klaren, fesselnden Geschichtchen erzählt es aus Flur und Wald vom Dörfchen Waldhof, von Blumen, Tieren, alten und jungen Waldhofleutchen. Die Absicht des Verfassers, in die Jugend wahre Liebe und Verständnis für die Natur zu pflanzen, sie ihr geheimes, wunderbares Schaffen beobachten zu lehren und in den Kindern das Bedürfnis zu wecken, die Natur zu schützen, gelingt ihm durch die mannigfaltigen Geschichten aufs Schönste. Vornehme Ausstattung und vortrefflicher Druck. *A. W.-M.*

Charakterbilder *aus der Geschichte des 19. Jahrhunderts* von Otto Graf. 2. Teil: Vom Sturze Napoleons bis zur Errichtung des zweiten Kaiserreichs. Bern, A. Francke. 289 S. mit 41 Abb., gb. Fr. 4. 80.

In derselben frischen, gewinnenden Sprache, wie der erste Teil der Charakterbilder sie zeigte, sind die nahezu 50 Geschichtsbilder dieses vorliegenden Bandes geschrieben. Sie behandeln die Zeit der heiligen Allianz bis zur Julirevolution mit den treibenden Persönlichkeiten und Ereignissen; die Regeneration in der Schweiz mit ihren sich drängenden Begebenheiten von 1830 bis 1848 und die Zeiten der Februarrevolution bis zum Staatsstreich Napoleons III. Es sind durchweg packende Bilder, die interessieren und der Jugend gefallen, ob sie in der Klasse vorgelesen werden oder der Lektüre im stillen Stübchen dienen. Das Buch wird der jetzigen Knabenwelt werden, was dem ältern Geschlecht einst „Geilfus" war, was dem Buch zum Lob und zur Empfehlung gereicht. Die beigegebenen Illustrationen sind gut gezeichnet, man sehe z. B. Garibaldi (S. 280) oder die Kämpfe in Liestal usw. Die Ausstattung des Buches ist gut.

Schmitthenner, Adolf. *Aus Geschichte und Leben.* Erzählungen. 4. Aufl. Leipzig, Grunow. Fr. 2. 35.

Die von der „Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege" ausgewählten und mit geschmackvollen Kopfleisten versehenen Erzählungen zeigen die ganze warmherzige Art des Verfassers. Dass sie zum Teil einen geschichtlichen Hintergrund haben, wird ihren Wert in den Augen der heranwachsenden Jugend noch erhöhen; in erschütternden Bildern ersteht in „Friede auf Erden" die durch Raub, Mord und Pest gefolterte Zeit des dreissigjährigen Krieges, die an den Frieden kaum noch glauben kann. Fesselnde Darstellung vereinigt sich in diesen sechs Erzählungen mit Gemütstiefe und feiner Beobachtungsgabe, vor allem, wo es sich um Äusserungen der kindlichen Seele handelt. *H. H.*

Für Erwachsene,

Müller, Fritz. *Fröhliches aus dem Krieg.* (Der Eichenkranz, 1). Mit Bildern von Ludw. Berwald. Hamburg-Grossborstel, Deutsche Dichter-Gedächtnisstiftung 1915. 119 S., gb. 2 Fr.

21 Skizzen, Stimmungsbilder, Anekdoten und kurze Erzählungen, aus dem Alltag herausgegriffen mit sicherer Hand und scharfem Blicke für die bezeichnende Gebärde. Etwas ermüdet lassen wir den grossen

Strom der Kriegsliteratur vorüberrauschen; doch vor diesem bescheidenen Zuflusse machen wir gerne Halt. Seine wechselnden Wellen glänzen im farbigen Spiele des Humors. Das deutsche Volk erscheint von seiner gemütsvollen, liebenswerten Seite, und so ist das kleine Buch eine vaterländische Tat, die tiefer wirkt als manches von Tubatönen begleitete Unternehmen. Der Kleinkunst des an Einfällen unerschöpflichen Schriftstellers können wir unsere Bewunderung nicht versagen. *H. H.*

Steinbuch, Marie. *Eva Thorring.* Frauenfeld, Huber & Co. 225 S. Fr. 4.50.

Das vom Verlage geschmackvoll ausgestattete Buch zeigt auf der Einbanddecke kleine flammende Herzen auf weissem Grunde. Für erwachsene junge Mädchen ist es bestimmt, und von Liebe und Ehe ist die Rede. Eva Thorring, die unabhängige Waise, will sich in einem abgelegenen Dorfe eine eigene Welt erschaffen; aber an ihr Studierzimmer klopft die kleine Hand des verträumten mutterlosen Pfarrertöchterleins. Estherchen zieht ihren Vater nach, und der menschenkundige katholische Amtsbruder sucht leise die beiden feinsinnigen Menschen einander näher zu bringen. Aber äussere und innere Übereinstimmung genügt nicht; das grosse Erlebnis der Liebe auf den ersten Blick liegt bereits hinter Eva, und als sie das Schicksal demjenigen gegenüberstellt, den sie als Braut des Pfarrers vergessen wollte, hat jeder einzelne der gesinnungsstarken Menschen einen bittern Kampf auszufechten. Das Recht der Jugend siegt; der Pfarrer verzichtet; allein Wolf fällt vor der Hochzeit auf dem Schlachtfelde. Estherchen, das in seiner lieblichen Eigenart das Buch beherrscht, wird die beiden Geprüften wieder zusammenführen. Durch das Buch zieht sich eine ernste Auffassung von der Persönlichkeit der Frau; die Liebe ist mit einer beinahe herben Mädchenhaftigkeit dargestellt; gerne weilt man im Kreise dieser seelisch vornehmen Menschen. *H. H.*

O mein Heimatland. 1917. Ein Kalender fürs Schweizervolk. Hsg. von *Eduard Neuenschwander.* Bern, Dr. G. Grunau; Zürich, Rascher & Co.; Genève, R. Burkhardt. 178 S. 2 Fr.

Wie im Kalendarium die kecken Holzschnitte von Felix Valloton den Blick fesseln, so überragen im weitern Teil des Textes zunächst die Illustrationen und Kunstbeilagen den Text. Wir finden da u. a. R. Strüdels feines Bild: Am Bach, zwei Reliefbilder am Kunsthaus Zürich von C. Burkhart, Kinderzeichnungen von K. Itschner, Radierungen von F. Mock und H. Alder, Bilder von A. Welti, Sohn, und sodann eine Reihe von Blättern zur Illustration der eigenartig selbständigen Kunst von Ed. Vallet. Die zahlreichen Plakat-Wiedergaben, zwei in Farben, begleitet ein Artikel von Dr. Röthlisberger. Literarische Beiträge lieferten H. Federer (die Hornisse, eine humorvolle Skizze), J. Jegerlehner (Besteigung des Schwarzhorns), J. Reinhart, A. Huggenberger (Gedichte), S. Hämmerli-Marti, R. de Traz u. a. Im zweiten Teil finden wir eine Abhandlung über die schweizerischen Erziehungsheime von Dr. K. Fischer, Etwas vom schweizerischen Tabakbau (Grunau) und wirtschaftliche Mitteilungen. Der Kalender hat guten Heimatcharakter und wird sich neue Freunde erwerben.

Deutsche Jugend und Volksbibliothek. Bd. 238: *Bunte Beute.* Naturwissenschaftliche Plaudereien von *Adolf Koelsch.* Stuttgart 1912. J. F. Steinkopf. 152 S. M. 1. 20.

Ein Freund und Kenner der Natur, der zugleich ein vortrefflicher Darsteller ist, erzählt von eigenen und fremden Beobachtungen an Tieren. Das prächtige Büchlein, dessen Verfasser durch manche feine Schilderung in schweizerischen Zeitungen bekannt ist, verdient in die Hand der Jugend gelegt zu werden. Es unterhält und belehrt und regt zu eigener Beobachtung der Tierwelt an.

Bernhard Landsberg. *Streifzüge durch Wald und Flur.* Eine Anleitung zur Beobachtung der heimischen Natur in Monatsbildern. 5. Aufl., vollständig neu bearb. von Dr. A. Günthart und Dr. W. B. Schmidt. Mit zahlreichen Originalzeichnungen und Abbild. X und 251 S. 8⁰, gb. M. 5. 40. Verlag v. B. G. Teubner, Leipzig, 1916.

Eine Besprechung des seit Jahren wohlbekannten Buches könnte überflüssig erscheinen, wenn nicht die vorliegende 5. Auflage vollständig neu bearbeitet wäre. Dr. Günthart und Dr. Schmidt haben den Charakter der Landsbergschen „Streifzüge" insofern gewahrt, als sie die anregende Schilderung botanischer und zoologischer Exkursionen beibehielten. Methodisch glücklich ist die neue Verteilung des Stoffes auf 12 Kapitel, die je einen bestimmten Standort zu gegebener Jahreszeit im Auge behalten. So wird im März-April eine Frühlingswanderung im Flusstal unternommen, der Mai führt uns unter blühende Obstbäume und an das Seeufer, im Juni lernen wir die Wiese kennen, im September besuchen wir die Stoppelfelder usw. Aber auch die Wintermonate finden uns nicht untätig. Lehrer und Schüler Mitteleuropas werden in jeder Jahreszeit gerne den neubearbeiteten „Landsberg" zu Rate ziehen. Bei der Vorbereitung von Schulwanderungen wird das Buch den Volks- und Mittelschullehrern wertvolle Anregungen bieten und dazu beitragen, den Unterricht im Freien fruchtbringend zu gestalten. Auch für Selbstunterricht und -Beobachtung ist das Werk sehr geeignet. Die Abbildungen sind zum grössten Teil instruktiv und wohlgelungen. Lehrern und reiferen Schülern wird das Buch ein lieber Gefährte werden. *K. A. M.*

Röhl, Hans. Abriss der deutschen Dichtung, Sprache und Verskunst. Für die oberen Klassen höherer Lehranstalten entwicklungsgeschichtlich dargestellt. Leipzig, B. G. Teubner, 1916. 168 S. Fr. 2. 50.

Der Abriss ist für den Gebrauch der Schüler gedacht und soll den Unterricht nicht ersetzen; eine besonders ausführliche Behandlung hat das 19. Jahrhundert erfahren; die Vergangenheit kommt nur zum Wort, sofern sie uns noch etwas zu sagen hat und als entwicklungsgeschichtliches Glied zum Verständnis notwendig ist. Um den Anforderungen der Lehrpläne zu genügen, sind in einer trotz ihrer Kürze anregenden, gedankenvollen Einleitung einige Fragen der Poetik berührt; im Anhange wird die Entwicklung der deutschen Sprache und Verskunst erläutert, wobei die schwierigen Vorgänge der Lautverschiebungen durch Tabellen veranschaulicht werden und die Notenschrift auf eine glückliche Art zur Erklärung der Kürzen und Längen beim Versbau dient. Etwas breiter ist der Abschnitt über die griechische Tragödie und Shakespeare angelegt; hier geht der Verfasser auf den Inhalt der einzelnen Werke ein, während er sich im Hauptteil in der Regel auf die leitenden Ideen beschränkt. Die Jahreszahlen sind zumeist in die Zeittafel verwiesen, in der auch einige wichtige, rein historische Ereignisse Berücksichtigung gefunden haben, oder in das Register, wo man Geburts- und Todesjahr der Dichter nachschlagen kann. Der literaturgeschichtliche Hauptteil lehnt sich an das grosse Werk des Verfassers: Geschichte der deutschen Dichtung an; in der stark verkürzten Form sind die bestimmten charakteristischen Linien, die wir an dem feinsinnigen vorangehenden Buche rühmten, etwas verwischt. Nicht immer findet Röhl einen Ausdruck, der bei aller Knappheit die Eigenart der dichterischen Persönlichkeit erschöpft. So scheint uns im Abriss Eduard Mörike zu kurz zu kommen; von Heine sind gerade die weniger wertvollen, zu Gassenliedern gewordenen lyrischen Gedichte angeführt. Wir sind überzeugt, dass der Verfasser bei einer Überarbeitung des Buches, das er im Urlaub vom Felddienst geschrieben hat, manches

noch schärfer fassen und dabei Mängel, die von einem Leitfaden unzertrennlich scheinen, durch sein feines Verständnis heben wird. *H. H.*

Leuchtende Stunden. Eine Reihe schöner Bücher; hsg. von *Franz Goerke.* II—VIII. Berlin, Vita, deutsches Verlagshaus. Je ca. 112 S., je Fr. 2.35.

„Uns hinauszuheben aus dem Alltag, abseits von der Hast und dem Unfrieden des Schaffens und Sorgens, ist der Zweck dieser Reihe schöner Bücher. Einem jeden wollen sie etwas bringen, jeder soll Anregung und Genuss aus ihnen schöpfen.“ In der Tat werden sie überall dort Freunde finden, wo Liebe zur Natur und Kunst eine Pflegestätte hat. Das lassen schon die Titel der bis jetzt erschienenen acht Bände erwarten, von denen jeder mit hundert und mehr prachtvollen Bildern ausgestattet ist, die einen gediegenen Text von wissenschaftlichem Ernst veranschaulichen. Die malerischen Winkel aus deutschen Städten, die Orte, da Deutschlands berühmte Staatsmänner, Dichter, Denker und Künstler geweilt haben, die Arbeitsstätten der gewaltigen Technik, die Wanderungen den deutschen Strömen und Seen entlang, die wunderbaren Formen, welche die Natur in ihren unscheinbarsten Gebilden schafft, das Leben auf hoher See; all das dürfte in der meisterhaften Darstellung durch Wort und Bild — dieses insbesondere — weit herum dem lebhaftesten sachlichen und künstlerischen Interesse begegnen, um so mehr, als der niedere Preis die Anschaffung einzelner Bände auch im einfachen Hause gestattet. *F. K.*

Deutsche Jugend- und Volksbibliothek, Bd. 226. *John Paton, der Apostel der Neuen Hebriden* von *Karl Fricke.* Stuttgart, J. F. Steinkopf 1910. 160 S., M. 1. 20.

Lebensgeschichte eines Missionars. Die unsäglichen Mühsale, die der Menschenfreund in seinem Berufe fand, die Energie, mit der er um der höchsten Idee willen die grössten Hindernisse überwand, wirken ergreifend auf den Leser. *A. F.*

Adolf Starcks Abenteuer im Orient. Erzählung für die reifere männliche Jugend von *Paul von Szczepanski.* Mit Bildern von Georg Lebrecht. Stuttgart 1913, Adolf Bonz & Co. 306 S., M. 4. 20.

Adolf Starck hat auf dem Gute seines Vaters viel Jugendfreiheit genossen und kann sich nach dessen Tod nicht an das städtische Schulleben gewöhnen. Ohne Wissen seiner Angehörigen — nur von seiner jungen Base nimmt er Abschied — begleitet er einen Flieger, dem er bei einem Unfall die erste Hilfe geleistet, nach dem Orient. Da sein Gönner vom ersten Flug auf dem Kriegsschauplatz nicht zurückkehrt, sucht ihn Adolf Starck und erlebt dabei viele Abenteuer. Doch endet die Geschichte glücklich mit Heimat und Wiedersehn. Trotz des im Grunde guten Charakters des Helden und einiger anderer Personen scheint die Geschichte wegen ihrer Abenteuer für die Jugend von fraglichem Wert. *A. M.*

Thiota, die Alamannenkönigin. Eine Erzählung aus Schwabens Vergangenheit von *Hermann Hanselmann.* Stuttgart 1912, Bonz & Co. 459 S., M. 4. 50.

Eine anschauliche Schilderung von fröhlichen und ernsten Tagen, von Liebe und Hass in grauer Vorzeit. Empfohlen! *A. M.*

Deutsche Jugend- und Volksbibliothek, Bd. 20: *Der Heinerle von Lindelbronn* von *Emil Frommel.* Stuttgart 1916, J. F. Steinkopf.

Etwas Gemütliches, Anheimelndes liegt in dem Buche. Auf jeden Fall jungen und alten Lesern bestens zu empfehlen.

— Bd. 121: *Aus goldnen Jugendtagen* von *Emil Frommel.* 5. Aufl.

Der Verfasser schildert in frisch-fröhlicher Weise seine Jugenderlebnisse. Manch gute Perle, die das Buch enthält, kann wohl erst vom reiferen Leser gewürdigt werden. *A. F.*

Bildkunst und Wandschmuck.

Neue Wandfriese von *Rudolf Schug*. Lustige Tierbilder in farbigem Steindruck für Kinderstuben. 31/71 cm, je 3 M. Leipzig, Breitkopf und Härtel.

Von dieser drollig-lustigen Bilderfolge liegen neu vor Nr. 17: Der Hochzeitszug und Nr. 19: Ein guter Fang. Dort spaziert das Hasenpaar mit Blumen einher, die Maus hält die Schleppe und Igel, Frosch und Maulwurf bilden das Geleite durch die grüne Wiese. Hier wird der Hahn als Gefangener einhergeführt, Bär und Fuchs schauen munter zu; jede Figur ist flott gezeichnet. Die Friese machen kleinen Kindern viel Spass. Andere Blätter illustrieren ein Waldkonzert, Wandervögel, den Märchenerzähler usw. Viel Humor weht durch die ganze Reihe.

Der Schwur auf dem Rütli von *O. Schindler*. Aus: Wandbilder zu Wilhelm Tell von Ad. Lehmann. Leipzig, Rud. Schick. 88/65 cm. Fr. 6. 70 (roh).

Im Graudüster der Morgendämmerung stehen die Männer des Rütli mit erhobener Rechter beisammen, in der Mitte der Landammann mit dem wallenden Bart und die Hand aufs Schwert stützend, links und rechts

die Vertreter der Länder. Der See zeigt die erste Morgenfärbung und auf dem Gebirge leuchtet etwas eigenartig das erste Frührot. Das Bild ist in richtiger Beleuchtung recht wirkungsvoll. Am Fusse stehen die Worte: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern.

□ □ □ □